

Die Veräusserung des Kirchenschatzes der St. Martinskirche zu Chur : ein Beitrag zur bündnerischen Reformationsgeschichte

Autor(en): **Jecklin, F. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **13 (1911)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Veräußerung des Kirchenschatzes der St. Martinskirche zu Chur.

Ein Beitrag zur bündnerischen Reformationsgeschichte.

Von Dr. F. von Jecklin.

Über die Vorgänge in Chur zur Zeit der beginnenden Reformationsbewegung sind wir nur ganz ungenügend unterrichtet, weil die Quellen für diese ereignisvolle Epoche fast vollständig versagen.

Comanders Briefe an Bullinger¹⁾ setzen erst mit 1. Februar 1535 ein, im Churer Stadtarchiv ist in den Akten, Rats- und Steuerbüchern für die Zeit von 1500–1580 eine große Lücke vorhanden, wahrscheinlich verursacht durch einen der beiden Stadtbrände der Unglücksjahre 1574/76.

Wohl ganz zufällig hat wenigstens *ein* wichtiger Handschriftenband die Katastrophe der Siebzigerjahre überdauert, eine Quelle, die auffallenderweise bisher nie im Zusammenhange zu Rate gezogen worden ist.

Es ist dies ein *Ämterrechenbuch* der Stadt Chur, angelegt 1489 vom Stadtschreiber Joseph Morolf und von seinen Amtsnachfolgern weitergeführt bis zum Jahre 1537 (Msk. F. 1).

Die Stadtbeamten, welche zur Rechnungsablage verpflichtet waren, nämlich: Seckelmeister, Baumeister, die Pfleger zu St. Martin, St. Regula, St. Nikolai, St. Sebastian (Masans), ferner der Salzmeier, Weinschenk und Stadtvogt werden auf Ende jeden Jahres vor die „Rechenherren“ geladen, um über ihre Einnahmen und Ausgaben Rechnung abzulegen.

Diese Art amtlicher Kontrolle hat bis 1620 bestanden, später wurde jedem einzelnen Beamten im Stadtrechenbuch ein Konto-Korrentposten eröffnet.

Wie schon erwähnt, finden sich unter diesen Rechnungsablagen auch die der Pfleger zu St. Martin.

Die Pfarrpfründe dieser Kirche war mit der Dompropstei verbunden und es ernannte der Dompropst jeweilen einen ständigen Verweser, welcher alle Obliegenheiten des Pfarramtes zu erfüllen hatte.²⁾

Der Churer Stadtrat stellte — wahrscheinlich auf Grund der Reformartikel von 1523 — an den Dompropst das Ansinnen, entweder die Seelsorge zu St. Martin selbst zu übernehmen, oder auf die Pfarrpfründe zu verzichten. Dr. Johann Koler, seit 1510 Dompropst und zugleich Canonicus zu Augs-

¹⁾ Quellen zur Schweizer-Geschichte, Bd. XXIII.

²⁾ Mayer, Gesch. des Bistums Chur. II., S. 27.

burg lehnte das stadträtliche Begehren ab, was die Folge hatte, daß die Churer den Vikar zum Verlassen der Pfarrstelle nötigten und die Pfarrei durch Johann Comander besetzten.

Wann diese Neuerung eingeführt wurde, läßt sich nicht genau feststellen. Im Allgemeinen nimmt man an, es sei Comanders Berufung 1523 erfolgt.

Scheinbar im Widerspruch mit dieser Datierung steht die Rechnungsablage des „Spetzgers“ Ulrich Rueffer vom 13. Dez. 1524, aus der hervorgeht, daß unter seiner Amtsführung der Weihbischof (Stephan Tschuggli) Meßgewänder, Kelche und andere Kirchengeräte einweihte.

Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß Rueffer während drei Jahren das Amt des Kirchenpflegers zu St. Martin versah. Es läßt sich nun denken, daß der Weiheakt in den Anfang der Amtszeit Rueffers, z. B. 1522, gefallen sei.

Die ersten Rechnungsablagen bieten Belege für die Angaben Kind's,¹⁾ die Churer hätten die Entrichtung des der Kirche schuldigen Zehnten verweigert.

Schon am Ende von Rueffers Amtszeit war noch Vieles, das in den drei Jahren seiner Verwaltungszeit aufgelaufen, einzuziehen.

Noch schlimmer stand es zu Weihnachten 1526. Da wird das Korn nicht angeschlagen oder verrechnet, ebensowenig wie die dem Heiligen fälligen Wachs- und Schmalzzinse: offenbar weil für diese Guthaben keine Zahler mehr da waren.

Aus alter Gewohnheit nahm der Stadtschreiber auch noch 1526 die in früheren Rechnungsablagen ständig vorkommende Formel: „Schmaltz & wachs würt nit verrechnet, sonder in der kirchen verbrucht“ in die Ablage dieses Jahres hinüber, strich sie aber wieder durch, weil diese Eintragung den damaligen Verhältnissen nicht mehr entsprach.

Die Durchführung der Reformation machte zu Chur in den nächsten Jahren nur langsame Fortschritte. 1527 wurde das Abendmahl eingeführt und der Bilderschmuck aus den Kirchen entfernt. Den Hochaltar zu St. Martin beließ man bis im Frühling 1529. Über die Lauheit des Stadtrates beklagte sich Comander in Briefen an Zwingli.²⁾

Dieses langsame Fortschreiten der kirchlichen Neuerung ist auch aus dem Ämterrechenbuche ersichtlich.

1528 beginnt die Veräußerung des Kirchenschatzes. Zunächst verkauft der „Kromer“ Hans Hußmann Kreuz und Fahne. Hußmanns Nachfolger, namens Thys Bandlin, setzte in den vier Jahren seiner Pflugschaftszeit die Liquidation fort und berichtet am 17. Dez. 1532 über den stattgehabten Verkauf von Meßgewändern, Levitenröcken, Alben und „anderm blunder“, so er in seinen vier Jahren verkauft habe.

¹⁾ C. Kind, Die Reformation in den Bistümern Chur und Como. — Chur 1858.

²⁾ T. Schieß, Einleitung zur Bullinger Korrespondenz, S. XI.

1533 kommt noch der Silberschatz der beiden Kirchen St. Martin und St. Regula an die Reihe. Er wandert in den Schmelztiigel des Goldschmieds Michel Mayer in Chur.

Die Stadt Chur machte seit ungefähr 1529 von ihrem Münzrechte Gebrauch und ließ Silberbatzen schlagen.¹⁾

Aus dem etwas unklaren Wortlaut der Abrechnung vom 29. Dez. 1533 könnte man zur Annahme kommen, der Goldschmied Michel Mayer sei mit der Einrichtung und Beaufsichtigung der städtischen Münzstätte betraut worden.

Die nämliche Eintragung ins Ämterrechenbuch besagt sodann noch, daß Mayer zur Anfertigung zweier Siegelstempel angehalten worden sei. Der eine derselben ist jedenfalls der noch heute im amtlichen Gebrauche stehende Siegelstempel der Stadt Chur, mit welchem nachweisbar seit 1537 Bürgermeister und Rat ihre Urkunden besiegelten.²⁾

Der zweite Siegelstempel, den Mayer stechen mußte, scheint derjenige des Gotteshausbundes gewesen zu sein.

Den Bundesbrief von 1524³⁾ und die Ilanzartikel von 1526 mußte für die Gotteshausleute die Stadt Chur besiegeln, weil damals der Gotteshausbund noch kein eigenes Siegel besaß.

1529 kam es zwischen der Stadt Chur und den übrigen Gemeinden des Gotteshausbundes, des Siegels wegen, zu Streitigkeiten. Durch Urteil des Oberen- und X-Gerichtenbundes wurde den Gotteshausleuten die Wahl gelassen, entweder ein eigenes Siegel anfertigen und dem Bürgermeister von Chur zustellen zu lassen, oder dem Churer Bürgermeister die Vollmacht zu erteilen, wie bisher die Urkunden betr. die III Bünde, oder den Gotteshausbund, mit dem Stadtsiegel zu besiegeln.⁴⁾

1534 tritt dann der Gotteshausbund mit eigenem Siegel auf,⁵⁾ also hatte der Gotteshausbund sich mittlerweile für die zweite Alternative des Spruches von 1529 entschlossen.

Die Abrechnung mit dem Goldschmied Mayer von 1533 spricht von zwei von ihm angefertigten Stempeln. Der eine war, wie früher erwähnt, derjenige für die Stadt Chur. Aus der Geschichte des Siegels der Gotteshausleute läßt sich der Schluß ziehen, daß die Stadt Chur für ihren Bund den zweiten Stempel bestellte.

Wenn sie ihn auch bezahlte, so bezweckte sie damit eine gewisse Sicherstellung ihres Rechtsanspruches auf Siegel und Besiegelungsrecht.

¹⁾ F. Jecklin, Museumskatalog, S. 43.

²⁾ Urk. im Stadtarchiv, P. 2. — A. Sprecher, Die Städte- und Landessiegel von Graubünden. S. 21 (Mitt. der antiquar. Ges. Zürich, Bd. XIII) gibt dieses Siegel als das fünfte Churer Stadtsiegel an; doch irrt er sich insofern, als er dessen erstes Vorkommen in das Jahr 1544 verlegt.

³⁾ C. Jecklin, Urk. zur Verfassungsgesch., N. 38.

⁴⁾ C. Jecklin, Urk. N. 39.

⁵⁾ Urkunde im Stadtarchiv, Sch. 15.

1524 Dec. 13. —

Ulrich Ruffer, spetzger, Sant Martinspflöger.

Uff Mitwuchen, ¹⁾ was Sant Lucyentag, anno etc. im xxiiij, hat Ulrich Ruffer, Sant Martins kilchen pflöger von genanter siner pflög wegen under Hannsen Karli, verwäser des burgermaister amptz, in bywäsen des von Raitnows, maister Lucus, Walthertz, Michel Gärwers, Mang Hitzzen, Spächlers & anderer.

Ingenomen an pfennig zinsen 46 fl. 15 fl. 5 d.

An korn zinß ingenomen 3 fl. 17 fl. 1 schöffel , für 14 fl. angeschlagen.

Schmaltz & wachs wirt nit verrechnot, sondern in der kilchen verbrucht. Und ist aber noch ettwo vil inzeziehen, so in sinen 3 jaren, die er pflöger gesin ist, ufgeloffen & noch unbezallt sind, namlich 14 klaine pfund wachs & 25 $\frac{1}{2}$ maß schmaltz, die soll Ulrich inziechen & Hans Hußmann, núwen pflöger, überantwurten.

Ander gemain inneñen in nechst verrucktem jar ußem bettelseckli, jartzytt, kertzen-gellt & anders, facit 11 fl. 10 fl. 10 d.

Summa summarum des gantzen innemens im nechsten jar thütt 62 fl. 3 fl. 3 d.

Sin ußgeben

Dargegen ist sin ußgeben umb wachs & kertzen ze machen, 10 fl. 12 fl. 10 d.

Ußgen an jartzytt & spenn 40 fl. 13 fl. & 7 d.

Ander gemain ußgen umb öll, umb briter, dem wichbischoff ²⁾ von mēßgewänder, kelch und anderm ze wichen, um gklogkensailer, den kilchhof in zegëttern & anders thüt 22 fl. 17 fl. 6 d.

Summa summarum des gantzen uß gebens facit 74 fl. 3 fl. 11 d.

Seite 364.

1526 Januar 15. —

Hans Hußmann kromer, Kilchenpflöger.

Uff Montag vor Sant Anthonistag anno etc. xxvj hat Hans Hußmann, St. Martins kirchen pflöger, von genanter siner pflög wegen under J(unker) Hans Jacoben von Raitnow burgermaister, Hans Brunen, des von Mondts, Claus Kappen, Jörg Ballmatters, Hans Kellers, Hans Größers & ander miner herren rechnung geben.

Ingenomen an pfenig zinsen 47 fl. 1 fl. & 10 d.

Item das korn ist hür ze jar nit angeschlagen noch verrechnot, deß gleichen wachs & schmaltz, so der hailig an zinsen hat, ist auch nit verrechnot.

[Schmaltz & wachs würt nit verrechnot, sonder in der kirchen verbrucht.] ³⁾

Ander gemein in nēmen in nechst verrucktem jar ußem bettelseckli, jarzytt, kertzen-gellt & anders, facit 25 fl. 19 fl. & 4 d.

Summa summarum des gantzen innemens facit 77 fl. 1 fl. & 2 d.

Ußgeben

Dargegen sin ußgeben [umb wachs] ³⁾ an jarzytt & speñ 41 fl. 7 fl. & 5 d.

Ander gemain ußgeben umb wachs, kertzen ze machen, um unßlit, kertzen, gloggen-sail, wēscherlon & anders facit 13 fl. 10 fl.

Summa summarum des gantzen ußgebens facit 54 fl. 15 fl. & 7 d.

So ains gegen dem andern abgezogen, so belipt der pflöger dem hailgen by aller und gantzer rechnung schuldig 18 fl. 5 fl. & 7 d.

Seite 373.

1526 December 14. —

Hans Hufmans Kromer S. Martins kirchenpflöger.

Uff Freitag nach Sant Lucientag anno xxvj hatt Hans Hußman Sant Martins kirchenpflöger von genantter siner pflög wegen under Hans Brunen, das künftg jar burgermaister,

¹⁾ Ist ein Irrtum: 1524 fiel Lucia auf einen Dienstag.

²⁾ Weihbischof war Stephan Tschuggli (Mayer, Bistum Chur, Seite 36).

³⁾ Gleichzeitig durchgestrichen.

des von Raittnöw, Lucias Maler, Walther Walthier, Hans Wyolts, Andres Montaliners & ander miner herren rechnung geben.

Ingenomen an p^ening zinsen 47 fl. & 12 fl.

Item das korn, ouchs wachs & schmaltz, so der hailig an zinsen hat, ist hür & vern ze jar nit angeschlagen noch verrechnet, item des glichen der win.

Su^ma sumarum des in^emens facit 47 fl. & 12 fl.

Ußgeben

Dargegen sin ußgeben dem meßmer, umb wachs, umb öl, umb gloggen sail & wëscherlohn & kertzen ze machen, facit an ainer su^m 22 fl. & 3 d.

So ains gegen dem andern abgezogen, so belipt der pfleger dem hailgen by aller rechnung schuldig 25 fl. 11 fl. & 9 d.

Seite 387.

1527 December 20. —

Hans Hufßman, kromer, Sant Martins kirchenpfleger.

Uff Sant Thomas abent anno etc. xxviij hat Hans Hußman, Sant Martins kirchenpfleger, von genantter siner pfleg wegen, unter Ulrichen Gerster, das künftig jar burgermaister, Hans Brunen, Lucas Malers, Michel Ströwli, Jörg Ballmatter, Thys Bandtlis, Hans Größers & ander miner herren, rechnung geben.

Ingenomen an p^ening zinsen 47 fl. 1 fl. & 10 d.

Ingenomen an korn, wachs & schmaltz zins, ist alles von drú vergangnen jaren verrechnet & zesamen geschlagen. Ist das schmaltz gerechnet ain mas umb 1 fl. d. & ain krinna umb 6 d. Item ain schöffel korn angeschlagen umb 10 fl. d. & das wachs ain pfund umb 2 $\frac{1}{2}$ fl. d. Und thüt alles an ainer su^m, zesamen gerechnet von drú jaren 16 fl. & 13 fl. d. Item mer ingenomen von ainem abgelösten zins zú Trúns 18 fl. & 16 fl.

Su^ma su^marum des gantzen inn^emens wie obstat, thütt an ainer su^m 82 fl. 10 fl. & 10 d.

Ußgeben

Dargegen sin ußgeben dem meßmer umb wachs, opferwin & inzücherlon von zinsen, thüt an ainer su^m zesamen gerechnet 23 fl. 7 fl. & 4 d.

Seite 398.

1528 December 18. —

Hans Hufßman, kromer, Sant Martin pfleger.

Uff Fritag nach Sant Lucien tag anno etc. xxviii hat Hans Hußman, kromer, Sant Martis kirchenpfleger, von genanter siner pfleg wegen, under Hans Brunen, burgermaister, Ulrich Gerster, Lutzi Haimen, Claus Kappen, Lucas Haßlach, Hans Bertschen, Martin Mocken & ander miner herren rechnung geben.

Ingenomen an p^ening zinsen 45 fl. & 12 fl. d.

Ingenomen an korn, wachs, schmaltz zinsen, so in dem vergangen jar vervallen sind, alles zesamen gerechnott, ain mas schmaltz umb 1 fl. & 1 kringen umb 6 d. Item ain schöffel korn umb 10 fl. & 1 pfund umb 2 $\frac{1}{2}$ fl. angeschlagen. —

Und mer so hatt er ingenomen umb ain fanen & crütz, hatt er verkoufft.

Thütt alles an ainer su^m zesamen gerechnott 9 fl. & 1 fl. d.

Su^ma sumarum des gantzen inn^emens von obstat, thütt an ainer su^m 54 fl. & 13 fl.

Dargegen sin ußgeben dem meßmer, umb sail, öl & spenden, ouch umb & von ains zinsbrieffs wegen, thüt alles an ainer su^m zesamen gerechnet 23 fl. 14 fl. 4 d. & 1 haller. So ains gegen dem andern abgezogen und uffgehept ist, so belipt der pfleger dem hailgen by aller rechnung schuldig 30 fl. 18 fl. 7 d. & 1 haller.

Seite 416.

1528 December 23. —

Uff Mittwuchen nach Thome apostoli anno xxviii habend mine herren ain rechnung gethon mit her Hans Dorffman, pfarrer zú Sant Martin, umb sine jarlön, nach lutt ainer

alten rechnung, so man mit ihm v^{er}nd gethon hatt & im domalen by rechnung schuldig pliben 219 fl. 15 fl. & 4 d.

Daran hatt im geben Werli Her, von miner herren wegen, 50 gulden, von dem gelt, so Lutzi Strub minen herren by dem winschenck ampt schuldig pliben & dem Werli zu bezalen z^u gerechnot ist, mit sampt dem andern.

Item mer hatt im Hans Haim, stattschriber, von dem wingelt geben, so er minen herren u^ßgeschenkt hatt, 100 guldin.

Und uff h^utigen tag habend im mine herren geben 101 g. 2 fl. und 10 d. an barem gelt & darmit umb die alten jar s^old, so man im v^{er}nd schuldig blaib, gar u^ß bezalt. Und ist im aber an dem i^{ar}, so er von Sant Mathyas tag untz hie har gedient hat, n^uts geben worden.

Seite 432.

1532 Dec. 17. —

Thys Bandtlis Sant Martins kirchenpfleger.

Uff Zinstag n^echst vor Sant Thomas tag anno etc. xxxij hat Thys Bandtlin, Sant Martins kirchen p^{fl}eger, von gemainer siner p^{fl}eg wegen, under Hans Brunen, burgermaister, in bywesen $\text{Ulrich Gersters, Jakob Lochers, Lutzi Haimen, Stoffel Albars, Hans Wyolts, stattmüllers, Walthers & ander miner herren von den n^echst verschinen vier jaren h^{ar} rechnungⁱgeben.$

Ingenomen an p^{fe}nig, korn & schmaltz zinsen von den vier jaren, th^utt an ainer sum^m 145 fl. 19 fl. & 8 d.

Ingenomen umb me^ßgewender, leuitten r^ock, alpgen & anderm pl^under, so gemelter p^{fl}eger in den vier j^{ar}en verkoufft & das gelt ingenomen hatt, th^utt an ainer sum^m zesamen gerechnot 47 fl. 15 fl. & sechs dn.

Su^mma sum^marum des gantzen inn^emens wie obstat, th^utt an ainer sum^m 193 fl. 15 fl. & 2 d.

Dargegen sin u^ßgeben, so er Hansen Willin seckelmaister geben, de^ß glichen das er verb^uwen & den werchl^uten, so am kirchhoff gewerchet hand & dann win, so der Thys dem hoptman G^oldin von Z^urich,¹⁾ als er im M^usser krieg den P^unthen z^uzogen ist, geben & dann spenden & anders, so er u^ß sinem b^uch verrechnet hatt, th^utt an ainer sum^m zesamen geschlagen 86 fl. 8 fl. 7 d. & 1 haller. Und so ains gegen dem andern abgezogen & uffgehebt ist, so belipt der p^{fl}eger dem hailgen by aller & gantzer rechnung schuldig 107 fl. 6 fl. 6 d. & 1 haller.

Seite 494

1533 Dec. 29.

Uff Mentag nach der unschuldigen Kindli tag anno etc. xxxij habend mine herren $\text{Ulrich Gerster, burgermaister, in bywesen Hans Brunen, Lutzi Haimen, Jakob Lochers & ander miner herren mit maister Michel Mayer, goldschmid, ain volkomen rechnung gethon von des silbers wegen, so Sant Martins & Sant Regla gesin ist & ime mine herren z^u kouffen gegeben hand. Th^utt & bringt, alles z^u gelt angeschlagen, 93 gulden, dargegen was er minen herren an barem gelt geben hatt, auch ettlich zentner ply, so er minen herren geben hatt & dann von den ysen ze schmiden, ouch das er minen gold schwer gnug (?) gemacht hatt & umb zwen sigel ze machen & f^ur das probieren & uffz^uchen & so alle ding, so bemelter maister Michel nutz^har von gemainer statt wegen gethon & ze handeln gehebt hatt, gegen ain andern abgezogen & uffgehept sind, so belipt gemaine statt maister Micheln by aller & gantzen rechnung schuldig 40 gulden. Die sum^m hat gedachter Michel Thys Bandtlin sinem schw^echer an siner schuld, so er Sant Martin bi siner rechnung schuldig pliben ist, gelassen & ist dem Thysen abzogen & ist gemelter Michel darmit zalt.$

Seite 517

¹⁾ Ueber die Stellung des Junkers Georg G^oldli zu den Ereignissen des M^usserkrieges vgl.: „LXII. Neujahrsblatt der Z^urcher Feuerwerker-Gesellschaft 1883“, Seite 7 u. ff.